

# Konzernbericht 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

# Konzernlagebericht

## VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a.G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a.G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzubeziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a.G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a.G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland war im Jahr 2018 mit 1,5 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) ein im Vorjahresvergleich geringeres Wachstum zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft weist damit zwar die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung auf, wächst aber deutlich langsamer als in den Vorjahren. Trotz nahezu Vollbeschäftigung mit einer Erwerbslosenquote von 3,2 % verliert der private Binnenkonsum im Vorjahresvergleich an Schwung, während Exporte auf Vorjahresniveau robust wachsen. Die Verbraucherpreise liegen mit einem Zuwachs von 1,7 % auf Vorjahresniveau.

Das weiter robuste Wachstum der Weltwirtschaft (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) mit 3,7 % zeigte 2018 zunehmend asynchrone Tendenzen.

In Europa ist für 2018 mit erwarteten 2,0 % Wachstum ein etwas abnehmendes Momentum insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien zu verzeichnen. Die über längere Zeit andauernde Deflationsgefahr ist überwunden, die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit jedoch nicht. Die Ankaufprogramme der EZB wurden eingestellt, das abnehmende Wachstum reduziert jedoch deutlich die Erwartung erster Zinsschritte.

In den USA verlängerten bzw. verstärkten die Steuerreform und die Fiskalpolitik das konjunkturelle Wachstum von ca. 2,9 %. Der voll ausgelastete Arbeitsmarkt erzeugte erste inflationäre Tendenzen, die FED setzte den Zinserhöhungszyklus mit vier Zinsschritten im Jahr 2018 fort. Der spätkonjunkturelle Zyklus, ausbleibende fiskalische Impulse und die Geldpolitik der FED machen eine mittelfristige Abschwächung des Wachstums nicht unwahrscheinlich. Nach der überraschenden Abwertung im Vorjahr wertete der US-Dollar mit Jahresstand 1,14 EUR/USD deutlich wieder auf.

China wuchs im Rahmen der Erwartungen mit einer Rate von ca. 6,6 %, nach einer Senkung der hohen Verschuldung ist jedoch ein „Releveraging“ der Wirtschaft zu beobachten, um das Wachstumsmomentum beizubehalten. Die zunehmende Öffnung der Kapitalmärkte könnte mittelfristig weitere Wachstumsimpulse erzeugen. Die Schwellenländer zeigten sehr heterogene Entwicklungen in Abhängigkeit von zentralen Faktoren wie der Auslandsverschuldung in USD, der Bereitschaft zu strukturellen Reformen und der Haushaltsdisziplin. Einzelne Länder profitierten von angezogenen Rohstoffpreisen. Während große Teile Südamerikas auch unter politisch verursachten Wachstumsproblemen leiden, wiesen Osteuropa und Asien teilweise gute Wachstumswerte oberhalb der traditionellen Industrieländer auf.

### **Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung**

Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Versicherungsverträge in der Privaten Krankenversicherung (PKV) positiv entwickelt. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2018 um fast 300.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 34,6 Mio. zugenommen. Im Einzelnen stieg die Zahl der Zusatzversicherungen um 1,2 % auf 25,8 Mio.; die Zahl der Personen in der Krankheitskosten-Vollversicherung war leicht rückläufig und lag bei knapp 8,8 Millionen.

Zum leichten Rückgang im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung haben die gleichen konjunkturellen Effekte beigetragen wie im Vorjahr: Auf Grund der unvermindert positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der guten Lage am Arbeitsmarkt erreichte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen neuen Rekordstand und überschritt schon im Juli des Berichtsjahres die Marke von 33 Mio. Das lag auch daran, dass eine große Anzahl privatversicherter Selbstständiger in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und damit zwangsweise in die GKV wechselte. Die im Jahr 2018 im Vergleich zur Reallohnentwicklung erneut überproportional angestiegene Versicherungspflichtgrenze kam erschwerend hinzu.

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte die PKV im vergangenen Jahr die kapitalgedeckte Demographie-Vorsorge für ihre Versicherten ausbauen. Die Alterungsrückstellungen der PKV haben bereits im ersten Halbjahr 2018 die Rekordmarke von 250 Milliarden Euro überschritten. Damit hat sich die Demographie-Rücklage der Versicherten in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Auf diese Weise trifft die PKV eine nachhaltige, verlässliche und generationengerechte Vorsorge dafür, dass ihre Versicherten mit steigendem Alter mehr medizinische Leistungen in Anspruch nehmen.

Nach der Prognose des GDV nahmen die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung im Jahr 2018 um 1,7 % auf insgesamt rund 39,7 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,8 % auf 37,1 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung erhöhten sich um 0,2 % auf 2,6 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 5,5 % auf 28,7 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 27,3 Mrd. Euro (+5,3 %) auf die Krankenversicherung. Der deutliche Anstieg der Leistungen in der privaten Pflegeversicherung um 8,9 % auf 1,4 Mrd. Euro ist der kräftigen Leistungsausweitung geschuldet, die in der vergangenen Legislaturperiode mit dem Pflegestärkungsgesetz beschlossen wurde.

### **Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung**

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Jahr 2018 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) einen Zuwachs der Beitragseinnahmen in einer Größenordnung von mehr als 3 %. Die Beiträge wuchsen insbesondere in der Privaten Sachversicherung kräftig, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Auch die Kraftfahrtversicherung erzielte weitere Zuwächse, wenngleich das Plus hier hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Stärker als im Jahr zuvor stieg das Beitragsvolumen in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung.

Allerdings wird in 2018 mit einer deutlichen Steigerung der Schadenaufwendungen gerechnet. Dies führt dazu, dass sich der versicherungstechnische Gewinn der Branche im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Die Schadenbilanz durch Naturgefahren war in besonderem Maße durch den Wintersturm „Friederike“ geprägt, der rund ein Drittel der Aufwendungen für Unwetterschäden verursachte. Dadurch stiegen die Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung noch weiter an. Wenngleich auch in der Kraftfahrtversicherung höhere Schadenaufwendungen erwartet werden, könnte der versicherungstechnische Gewinn hier etwas höher als im Vorjahr ausfallen.

### **Entwicklung im Konzern**

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 39,8 Mio. Euro auf 1.864,2 Mio. Euro (+ 2,2 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 42,3 Mio. Euro auf 1.270,2 Mio. Euro (+ 3,4 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 223,6 Mio. Euro auf 245,7 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 10.529,7 Mio. Euro auf 11.150,7 Mio. Euro (+ 5,9 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 9,8 Mio. Euro auf 344,5 Mio. Euro (+ 2,9 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 187,6 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 151,5 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 36,1 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 507,5 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,5 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

#### **Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung a. G. erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr marktkonform um 1,7 % auf 1.725,5 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 51,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, auf Grund derer keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein begründet wird. Hiervon wiederum stammten 43,1 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,3 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 96,7 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.725,2 Mio. Euro (Vj.: 1.697,7 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 73,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.249.224 Versicherte (+1,1 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 298.894 Personen (-0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 1,6 % auf 928.125 Personen angestiegen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,8 % auf 1.516.744 Personen. Insgesamt haben rund 3,8 Mio. Personen (Vj.: 3,7 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2018 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 3,0 % auf 1.187,3 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,5 %). Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 10,4 % der Gesamtleistungen ausmachen, um 1,2 % rückläufig waren. Einen leichten Rückgang verzeichneten die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 18,1 % ebenfalls einen substantiellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote betrug 78,4 % (Vj.: 75,7 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 195,8 Mio. Euro (Vj.: 178,9 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 10,6 % auf 153,8 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,9 % wider (Vj.: 8,2 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsge-

schäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 5,5 % auf 42,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote belief sich auf 2,4 %.

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 563,6 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden überwiegend in vorhandene Segmente allokiert, mit Emerging Markets Debt (short duration) wurde lediglich eine neue Strategie im Berichtsjahr investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren.

Die Veränderungen im Immobiliendirektbestand werden im Wesentlichen durch den Zugang von zwei Büroimmobilien in Deutschland (Buchwertzugänge insgesamt 38,0 Mio. Euro) geprägt.

Der Bestand stieg nach Abschreibungen auf 327,2 Mio. Euro. Bei den indirekten Immobilienanlagen erfolgte eine Mittelrückgabe beim europäischen Büroimmobilienfonds in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Neuinvestitionen erfolgten in einen deutschen Pflegefonds (5,2 Mio. Euro), den Europäischen Wohnimmobilienfonds (14,5 Mio. Euro) und den deutschen Lebensmitteleinzelhandelsfonds (13,4 Mio. Euro). Insgesamt stieg die Investition in diesem Segment um 22,1 Mio. Euro auf 701,7 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 126,9 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 863,5 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds im spezialisierten alternativen Investmentfonds erhielten zusätzliches Kapital in Höhe von 31,0 Mio. Euro im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Ferner wurden neue Kapitalzusagen über insgesamt 45,0 Mio. Euro für neue Beteiligungen im Bereich Private Equity und Infrastruktur gegeben.

Der Ausbau der Anlageklasse Private Debt wurde durch die Investition über drei neue Fonds mit Abrufen in Höhe von 21,0 Mio. Euro weiter fortgeführt. Die Summe der Abrufe für bereits bestehende Investitionen betrug 28,0 Mio. Euro.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 250,0 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Restliquidität wurde mit 65,0 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 336,3 Mio. Euro lag 8,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 3,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,2 % (Vj.: 3,3 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 10,3 % (Vj.: 13,7 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 182,5 Mio. Euro (Vj.: 250,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 151,5 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 84,8 % (Vj.: 85,0 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen ist das Eigenkapital des Unternehmens von 412,0 Mio. Euro auf 443,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung haben sich somit weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 24,3 % im Vorjahr auf 25,7 % im Berichtsjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

### **Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 198,2 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,6 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,6 Mio. Euro um 12,1 % gestiegen, der Anteil am Gesamtgeschäft betrug wie im Vorjahr 4,3 %. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme hatte die Kraftfahrtversicherung mit nunmehr 36,9 % weiterhin den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 24,3 % und die Haftpflichtversicherung mit 11,2 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 139,1 Mio. Euro. Das waren 9,7 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,4 % (Vj.: 71,2 %).

Am 31.12.2018 umfasste der Bestand insgesamt 1.110.242 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 7,8 %. Das stärkste Stückzahlplus verzeichneten die Allgemeine Haftpflicht-, die Verbundene Hausrat- und die Tier-Operationskostenversicherung.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 14,4 % auf 129,5 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 63,3 % auf 66,2 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 46,7 Mio. Euro (Vj.: 38,3 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 82,8 Mio. Euro (Vj.: 74,8 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 59,6 % nach 59,0 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 64,2 Mio. Euro (Vj.: 57,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 33,7 Mio. Euro (Vj.: 29,1 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 30,5 Mio. Euro (Vj.: 28,1 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 52,5 Mio. Euro (Vj.: 46,9 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 37,7 % (Vj.: 37,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 99,0 % (Vj.: 95,3 %) und für eigene Rechnung 97,3 % (Vj.: 96,0 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 3,8 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

Die zwei bestehenden Multi-Asset-Spezialfonds wurden im Jahresverlauf um insgesamt 5,0 Mio. Euro ausgebaut und weisen einen Gesamtbuchwert von 101,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 4,2 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro ausgebaut. Ein Betrag in Höhe von 4,0 Mio. Euro wurde in einen Fonds für europäische Wohnimmobilien investiert.

In 2018 wurden 8,8 Mio. Euro in Staatsanleihen, staatsnahen Titeln, Covered Bonds und Immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen mit kurzer Duration investiert. Liquidität von 4,6 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlageergebnis von insgesamt 5,7 Mio. Euro lag 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 2,8 %).

Auf Grund des starken Beitragswachstums ging die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung leicht zurück. Mit einem Wert von 52,3 % spiegelt sie weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung wider und liegt deutlich über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Zum 31.12.2018 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.052 (Vj.: 2.032) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.354 (Vj.: 1.350) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Barmenia Krankenversicherung a.G. 1.914 (Vj.: 1.888) Mitarbeiter, davon waren 1.218 (Vj.: 1.208) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren es 754 (Vj.: 741) Mitarbeiter, davon 103 (Vj.: 107) zu 100 % für das Unternehmen.

Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien und internetbasierten Anwendungen wird immer wichtiger. Das Stärken der digitalen Kompetenz und der Innovationskultur sind strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“ hat sich mittlerweile etabliert. Über zahlreiche Verlinkungen können alle wichtigen Informationen von der Gehaltsabrechnung bis hin zu den verschiedensten Tutorials mobil abgerufen werden. Dem Leitprinzip „Mobile first“ folgend wurde die neue Anwendung zur Vertrauensarbeitszeit entwickelt. Dadurch ist es möglich, die Arbeitszeit über Smartphone, Laptop oder PC auch beim mobilen Arbeiten zu erfassen. Gleiches gilt für das neue Ideen- und Innovationsmanagement „Brain“. Ideen können von unterwegs online eingereicht, Fotos oder Präsentationen hochgeladen und von allen anderen Mitarbeitern kommentiert, weiterentwickelt und wie in der „Social Media Welt“ bewertet werden.

Bei der Barmenia Krankenversicherung bleibt bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO<sub>2</sub>-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Des Weiteren sind die Hauptverwaltungen seit 2016 klimaneutral gestellt. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal wurden über nach Gold-Standard zertifizierte Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert.

Auch im Jahr 2018 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut. Die Kunden der Barmenia Krankenversicherung a.G. können z. B. jederzeit im Online-Kundencenter den aktuellen Bearbeitungsstatus der eingereichten Leistungsabrechnungen einsehen. Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand dabei insbesondere der sog. Schadenstatustracker im Mittelpunkt, der es den Versicherten und Anspruchstellern ermöglicht, den Abwicklungsprozess eines Kfz-Schadens nachzuverfolgen. Außerdem stand die Anbindung an die Plattform eines IT-Dienstleisters im Vordergrund, mit der sich die Kunden einfach, schnell und sicher bei verschiedenen Online-Diensten registrieren, einloggen und ausweisen können. Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt insbesondere auf hybride Prozesse gelegt, die es Vermittlern und Kunden gemeinsam ermöglichen, die digitale Prozesswelt zu nutzen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung a. G. sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich wie erwartet entwickelt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind deutlich höher ausgefallen als prognostiziert. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet, welche mit entsprechenden Abschlussprovisionen verbunden ist. Der Rückgang der Nettoverzinsung fiel geringer aus als erwartet.

Verglichen mit den Prognosen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung deutlich übertroffen. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum sowie erhöhte Schadenaufwände aufgrund einer überdurchschnittlichen Anzahl an Großschäden führten zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Rentenerträge in der Neuanlage zu verzeichnen. Der stark angestiegene Mittelzufluss durch das Beitragswachstum führt zu höheren passivseitigen Anforderungen. Entgegen der Annahme eines leichten Rückgangs der Nettoverzinsung konnte diese auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

### **Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung**

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2018 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2018 in einem Umfeld großer regulatorischer Ansprüche in einer guten Verfassung. Die Beitragseinnahmen entwickelten sich marktkonform. Der Gesamtbestand an versicherten Personen wurde ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2018 wieder im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau und erzielte insgesamt ein gutes wirtschaftliches Ergebnis.

## **RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**

### **Risikomanagementsystem**

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung a. G. positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG können zum Beispiel in der Versicherungstechnik die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig

über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Im Jahr 2018 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

### **Kapitalanlagerisiko**

Die Niedrigzinsphase auf Grund der expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank der letzten Jahre prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die erwartete Normalisierungstendenz der EZB und Risikoszenarien haben zu ersten Preiskorrekturen an den Kapitalmärkten geführt. Risikoprämien in verschiedenen Anlageklassen haben sich etwas erhöht, während Basiszinsen und damit Renditen im risikoarmen Anlagespektrum in Europa niedrig bleiben. Höhere Basiszinsen im USD-Raum werden weiter durch hohe Absicherungskosten für die Währung egalisiert. Insgesamt ist die Volatilität in den Finanzmärkten spürbar gestiegen. Der Brexit, der Haushaltsstreit Italiens mit der EU-Kommission und insbesondere der Handelskonflikt zwischen USA und China verunsichern die Märkte zunehmend. Kompensierend wirkt eine weiter relativ robuste Konjunktorentwicklung.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 12,1 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	114,66	-114,71	-482,88	474,84

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig

einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	87,6	4,9	0,0	7,5

Der Rentenbestand besteht zu 22,1 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,4 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a.G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

#### **Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a.G.**

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

**Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken** sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a.G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a.G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und des Rückens. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (Onlinetherapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen).

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2018 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,95 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a.G. nach einem für die

PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90%) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2019 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungsfrequenz) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a.G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

#### **Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,2 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 5,0 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Schadenquote f.e.R. in %	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

### **Ausfallrisiken**

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.805 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

**Einlagen** werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 14,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

### **Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssys-

tems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations-, IT- sowie Datenmissbrauchsrisiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Seit Mai 2018 sind zudem Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes zu beachten. Das Datenmissbrauchsrisiko umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der neuen datenschutzrechtlichen Anforderungen wurde zudem durch ein Umsetzungsprojekt unter Einbeziehung der betroffenen Fach- und IT-Bereiche gewährleistet.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht.

### **Beurteilung der Risikolage**

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinsensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie globale Handelskonflikte oder neue Unsicherheiten wie der Brexit oder die Schuldensituation von Staaten der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

### **AUSBLICK**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives, wenn auch etwas abkühlendes Wachstum. Während die Unsicherheit auf Grund politischer Risiken durch den schwelenden Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission weiter anhält, fand 2018 eine deutliche Abwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB die Intensität ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen nur leicht und zeitversetzt reduziert.

Der GDV erwartet für 2019 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2019 eine zu 2018 geringere, leicht positive Beitragsentwicklung.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Durch die gute konjunkturelle Entwicklung steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, was zu negativen Auswirkungen auf den Bestand der Vollversicherung führen kann. Wenn viele bislang privatversicherte Selbstständige in ein Angestelltenverhältnis wechseln, werden sie häufig versicherungspflichtig in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

Darüber hinaus belastet die im Koalitionsvertrag verankerte geplante Reform der Vergütungssysteme im Gesundheitswesen die Zukunftsaussichten in der PKV. Auch andere Maßnahmen, wie das von einigen Bundesländern in Erwägung gezogene „Hamburger Modell“, den Beamten ein Wahlrecht zwischen Beihilfe und einem Arbeitgeberzuschuss zur GKV zu gewähren, könnten negative Auswirkungen auf die Bestands- und Neugeschäftsentwicklung der PKV haben.

Außerdem belastet die aus dem Versichertenentlastungsgesetz (GKV-VEG) resultierende Gleichstellung von freiwillig versicherten Selbstständigen mit den übrigen freiwillig Versicherten die Neugeschäftserwartungen der PKV. Grund hierfür ist, dass sich der GKV-Mindestbeitrag für hauptberuflich Selbstständige erheblich verringert. Marktkonform wird neben der Eintrübung der Stimmung in der Vollversicherung eine Ausweitung des Geschäftes mit Versicherungen zur Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes erwartet.

Nachdem die Barmenia 2017 bereits im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung ein Telemedizin-Produkt eingeführt hatte, wurde Ende 2018 ein ähnliches Angebot für das Privatkundengeschäft lanciert. Der Tarif MediApp bietet GKV- wie PKV-Versicherten die Möglichkeit telemedizinischer Arztkonsultationen per Video-Chat oder Telefon. Dabei ist die Nutzung der digitalen Beratungsleistung in Anzahl und Intensität unbegrenzt. Damit ersparen sich Versicherte lange Wartezeiten und – außerhalb von Praxisöffnungszeiten – den Weg in Notfallambulanzen oder Krankenhäuser an den Wochenenden sowie Feiertagen. Auch bei Auslandsreisen stehen die telemedizinischen Leistungen uneingeschränkt zur Verfügung. Zielgruppen sind insbesondere Familien, beruflich stark eingebundene Personen und digitalaffine Kunden. Für den Tarif MediApp werden altersunabhängige Beiträge erhoben. Mit diesem Angebot signalisiert die Barmenia ihre Innovationsfähigkeit im Bereich der digitalen Produktangebote.

Insgesamt wird für 2019 ein sehr leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung analog zur Einschätzung der PKV-Unternehmen leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein Wert auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a.G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik mit einer breit verteilten Struktur bei den Anlagerisiken sollte eine Stabilisierung von Erträgen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld ermöglichen. Die Nettoverzinsung war 2018 durch Sondereffekte positiv geprägt und wird nach einem deutlichen Rückgang 2019 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen und einer moderaten Ausweitung des Anlagerisikos im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2019 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2019 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2018 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2019 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die Kraftfahrt-, die Rechtsschutz- sowie die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2019.

Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. So wird in 2019 im Bereich der gewerblichen Versicherung das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Hier sind insbesondere die neuen Produkte Cyberrisiko-Versicherung sowie Betriebsschließungsversicherung hervorzuheben.

Die Tierhalter-Haftpflichtversicherung wird um den Premium-Schutz mit Barmenia Leistungs-Garantie sowie höheren Pauschalversicherungssummen für Personen-, Sach- und Vermögensschäden erweitert.

Trotz des starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr leichten Verringerung ausgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt stark ansteigen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Die breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur ist durch einen hohen Anteil an festverzinslichen Erträgen geprägt. Eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken soll eine Stabilisierung von Erträgen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bewirken.

### **Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird. Ungeachtet politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen wird der gesellschaftsrechtliche Aufbau der Unternehmensgruppe laufend überprüft.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung leichte Zuwächse erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich auf Vorjahresniveau bewegen. Die Nettoverzinsung war 2018 durch Sondereffekte positiv geprägt und wird nach einem deutlichen Rückgang 2019 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen und einer moderaten Ausweitung des Anlagerisikos im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Das stabile konjunkturelle Umfeld und die gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte begünstigen grundsätzlich die Versicherungsnachfrage. Es wird damit gerechnet, dass das Beitragswachstum bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG in 2019 gegenüber den Vorjahren geringer aber dennoch deutlich positiv ausfällt. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein sehr leichter Rückgang erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			40 297		39 699
II. Geschäfts- oder Firmenwert			268		992
				<b>40 565</b>	40 691
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			327 152		294 451
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		169			531
2. Beteiligungen		29 852			47 394
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			11 053
			40 021		58 978
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 431 576			4 729 680
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 801 056			1 617 896
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		863 466			737 139
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 540 735				1 743 057
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 034 589				1 184 100
c) übrige Ausleihungen	30 050				40 050
		2 605 374			2 967 207
5. Einlagen bei Kreditinstituten		82 000			124 300
			10 783 472		10 176 222
				<b>11 150 645</b>	10 529 651
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10 853			12 046
2. Versicherungsvermittler		7 468			6 957
			18 321		19 003
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 805		2 468
III. Sonstige Forderungen			10 185		9 847
				<b>30 311</b>	31 318
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 340		9 289
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			30 578		27 600
III. Andere Vermögensgegenstände			2 129		2 280
				<b>42 047</b>	39 169
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			90 684		96 800
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5 049		4 613
				<b>95 733</b>	101 413
<b>F. Aktive latente Steuern</b>					
				<b>37 241</b>	18 845
				<b>11 396 542</b>	10 761 087

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	407 120				367 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	31 000				40 000
		438 120			407 120
			442 120		411 120
II. Konzerngewinn			64 797		60 210
III. nicht beherrschende Anteile			589		656
				<b>507 506</b>	<b>471 986</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		29 740			26 924
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 350			5 143
			24 390		21 781
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		9 722 163			9 185 725
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 303			4 431
			9 716 860		9 181 294
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		457 642			420 955
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		66 275			55 175
			391 367		365 780
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		569 603			561 725
2. erfolgsunabhängige		6 212			7 139
			575 815		568 864
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			13 680		12 520
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		466			486
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		167			85
			299		401
				<b>10 722 411</b>	<b>10 150 640</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			50 701		46 841
II. Steuerrückstellungen			25 267		4 986
III. Sonstige Rückstellungen			29 596		26 545
				<b>105 564</b>	<b>78 372</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		30 250			28 793
2. Versicherungsvermittlern		15 872			12 117
			46 122		40 910
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 805		1 348
III. Sonstige Verbindlichkeiten			11 368		16 760
davon: aus Steuern: Tsd Euro 4 334 (Vj.: Tsd Euro 8 463)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 2)					
				<b>59 295</b>	<b>59 018</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				<b>1 766</b>	<b>1 071</b>
				<b>11 396 542</b>	<b>10 761 087</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	198 211			179 244
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-56 760			-51 558
		141 451		127 686
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 601			-493
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	207			-407
		-2 394		-900
			<b>139 057</b>	126 786
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>				
			<b>582</b>	507
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			<b>51</b>	71
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	105 802			96 704
bb) Anteil der Rückversicherer	-35 584			-32 742
		70 218		63 962
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23 686			16 466
bb) Anteil der Rückversicherer	-11 100			-5 591
		12 586		10 875
			<b>82 804</b>	74 837
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-254		-232
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		159		109
			<b>-95</b>	-123
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>				
			<b>271</b>	193
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		62 579		55 638
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11 702		10 247
			<b>50 877</b>	45 391
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>				
			<b>773</b>	675
<b>9. Zwischensumme</b>				
			<b>4 870</b>	6 145
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				
			<b>-1 161</b>	-856
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
			<b>3 709</b>	5 289
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 725 528			1 697 242
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-144			-97
		1 725 384		1 697 145
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-214		535
			<b>1 725 170</b>	1 697 680
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			<b>73 295</b>	135 552
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 523		3 150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22 800			20 880
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	307 881			324 313
		330 681		345 193
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 369		9 202
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24 218		2 617
			<b>358 791</b>	360 162
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			<b>2 601</b>	2 604
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 174 526			1 136 237
bb) Anteil der Rückversicherer	-93			-111
		1 174 433		1 136 126
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		13 000		17 000
			<b>1 187 433</b>	1 153 126
<b>Übertrag:</b>			<b>972 424</b>	1 042 872

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
<b>Übertrag:</b>			<b>972 424</b>	1 042 872
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			<b>-535 315</b>	-557 334
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>155 025</b>	213 851
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	152 808			138 356
b) Verwaltungsaufwendungen	42 036			39 861
		194 844		178 217
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21		24
			<b>194 823</b>	178 193
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17 824		16 637
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9 143		14 551
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		1 438
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		362		312
			<b>27 329</b>	32 938
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>4 496</b>	1 836
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft</b>			<b>55 436</b>	58 720
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		3 709		5 289
b) im Krankenversicherungsgeschäft		55 436		58 720
			<b>59 145</b>	64 009
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 542			1 958
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11 712			8 822
c) Erträge aus Zuschreibungen	209			11
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19			25
		13 482		10 816
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	439			492
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			2 808
		439		3 300
		13 043		7 516
<b>4. Technischer Zinsertrag</b>		582		507
			<b>12 461</b>	7 009
<b>5. Sonstige Erträge</b>		35 192		29 957
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>		50 832		42 482
			<b>-15 640</b>	-12 525
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>55 966</b>	58 493
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		18 788		10 852
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 18 396 (Vj.: Tsd Euro – 4 497)				
<b>9. Sonstige Steuern</b>		1 122		807
			<b>19 910</b>	11 659
<b>10. Jahresüberschuss</b>			<b>36 056</b>	46 834
<b>11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<b>60 210</b>	53 912
<b>12. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
in andere Gewinnrücklagen			<b>31 000</b>	40 000
<b>13. nicht beherrschende Anteile</b>			<b>469</b>	536
<b>14. Konzerngewinn</b>			<b>64 797</b>	60 210

# Konzernanhang

## Angaben zur Konzernbilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39 699	14 658
2. Geschäfts- oder Firmenwert	992	–
3. Summe A.	40 691	14 658
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	294 451	41 835
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	531	–
2. Beteiligungen	47 394	3 774
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11 053	–
4. Summe B II.	58 978	3 774

#### Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 802 512	– 115 117
Immobilienfonds	763 740	45 266
Alternative Investmentfonds	664 076	49 204
Rentenfonds	133 008	– 2 256

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	44	–	14 016	40 297
–	–	–	724	268
–	44	–	14 740	40 565
–	–	–	9 134	327 152
–	–	–	362	169
–	21 316	–	–	29 852
–1 053	–	–	–	10 000
–1 053	21 316	–	362	40 021

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
63 995	ja	ja, Werterholung wird erwartet
24 398	nein	ja, Werterholung der betroffenen Immobilienfonds wird erwartet
30 383	nein	nein
2 739	ja	ja, Werterholung wird erwartet

## **Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

### **I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

### **II. Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

## **Zu B. Kapitalanlagen**

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 75,2 Mio. Euro eigengenutzt.

### **II. Beteiligungen**

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Der bei der Einbeziehung der LM+ Leistungsmanagement GmbH entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 49 Tsd Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über einen Zeitraum von drei Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Investition innerhalb der gewählten Nutzungsdauer durch Einsparungen im Leistungsmanagement amortisiert.

Die LM+ Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

	<b>2018</b>
	Tsd Euro
<b>Aktiva</b>	
Anlagevermögen	421
Umlaufvermögen	304
Rechnungsabgrenzungsposten	1
	<b>726</b>
<b>Passiva</b>	
Eigenkapital	478
Rückstellungen	75
Verbindlichkeiten	173
	<b>726</b>
<b>GuV</b>	
Betriebsergebnis (EBIT)	– 1 057
Jahresfehlbetrag	1 057

### III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegabem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 3 917,6 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zins- und Aktienkursentwicklung einen Zeitwert von 3 802,5 Mio. Euro aus. Rentenfonds haben einen Buchwert von 101,4 Mio. Euro sowie einen Zeitwert von 98,7 Mio. Euro. Es handelt sich um eine voraussichtlich temporäre Wertminderung. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 69,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 68,8 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 256,9 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 243,3 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 11,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 7,9 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 1 Tsd Euro (Vj.: 4 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 2 Tsd Euro (Vj.: 6 Tsd Euro).

## **Zu C. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

### **II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

### **III. Sonstige Forderungen**

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

## **Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände**

### **I. Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

## **Zu F. Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern in Höhe von 37,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.



#### **IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

#### **V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

#### **VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

## Zu C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 379 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 384 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 106 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 179 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 179 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 63 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,9 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 6 072 Tsd Euro.

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

## Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

# Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	<b>2018</b>	<b>2017</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	189 650	171 608
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 561	7 636
	<b>198 211</b>	<b>179 244</b>

### Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung wurden für die Opti5Rente in der Unfallversicherung mit 2,75 % und ab dem Zeichnungsjahr 2017 mit 2,0 %, für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers mit 0,9 % sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung berechnet.

### Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 33 653 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 30 532 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

## II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	<b>2018</b>	<b>2017</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	<b>1 725 528</b>	<b>1 697 242</b>

### Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	<b>2018</b>	<b>2017</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	70 327	132 718
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 968	2 834
	<b>73 295</b>	<b>135 552</b>

### III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

#### Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 991 Tsd Euro (Vj.: 4 070 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 268 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 6 Tsd Euro angefallen.

<b>Personal-Aufwendungen</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Löhne und Gehälter	108 265	104 503
2. Soziale Abgaben	18 195	17 790
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 407	3 770
4. Aufwendungen insgesamt	<b>130 867</b>	<b>126 063</b>

## Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal  
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal  
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal  
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal  
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal  
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal  
Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG, Wuppertal  
LM+ Leistungsmanagement GmbH, Essen  
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76% der Anteile und an der LM+ Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25%.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

<b>Organbezogene Angaben</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	544	338
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 237	2 061
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 429	1 405

<b>Mitarbeiterbezogene Angaben</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	278	261
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 487	1 485
– Bezirks- und Maklerdirektionen	125	129
3. Insgesamt	1 890	1 875
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 188	1 185

## Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018

	<b>2018</b>
	Tsd Euro
<b>Laufende Geschäftstätigkeit</b>	
Jahresüberschuss	36 056
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	571 771
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	678 968
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	–1 282 654
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	–24 171
Veränderung der Abrechnungsforderungen	663
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	457
Veränderung der sonstigen Forderungen	–1 317
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	–5 391
Veränderung sonstiger Bilanzposten	–15 204
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	59 729
Ertragsteueraufwand/-ertrag	18 739
Ertragsteuerzahlungen	–15 923
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>21 723</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	18
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	44
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–3 613
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	–14 658
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>–18 209</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–536
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>–536</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)</b>	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27 600
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	30 578

# Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2018

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>4 000</b>	<b>407 120</b>	<b>60 210</b>	<b>656</b>	<b>471 986</b>
Gewinnausschüttung	–	–	–	536	536
Jahresüberschuss	–	31 000	4 587	469	36 056
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>4 000</b>	<b>438 120</b>	<b>64 797</b>	<b>589</b>	<b>507 506</b>

Wuppertal, 27. März 2019

Barmenia Krankenversicherung a. G.

## Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### ① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 11,2 Mrd. (97,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten oder illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

### ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung

der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

### ③ **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir

uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a.G.“ des Konzernlageberichts enthaltenen Erklärungen zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben,

um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 27. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2018 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2018 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März 2019 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2019 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 28. März 2019

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. h. c. Josef Beutelmann,  
Vorsitzender

